

07.10.2008

Feines Heimspiel für ein Englischhorn

Konzert mit Gundel Jannemann-Fischer

Von Monika Neumann - Nordhorn. Ein feines Heimspiel boten die gebürtige Nordhornerin Gundel Jannemann-Fischer (Oboe und Englischhorn) und Markus Zugehör (Klavier) beim Matineekonzert der „pro nota“-Reihe. Das Englischhorn ist nicht etwa ein Blechblasinstrument, wie der Name nahe legen könnte, sondern quasi die Altoboe: eine Quinte tiefer gestimmt als die Oboe, mit einem vollen, etwas näselnden, warmen Ton, ergänzte es sich sehr angenehm mit dem klaren Klavierklang.

Überhaupt spielten beide Künstler sehr feinfühlig miteinander, stets ein gemeinsames Klangerlebnis schaffend. In Camille Saint-Saens „Sonate für Oboe und Klavier op.166“ kam zunächst die Oboe zum Zuge: Klar und lieblich schwebte ihr Ton über der sensiblen, leichten Klavierbegleitung. Sorgfältig wurde jeder einzelne Ton ausgeformt.

Alexander Scriabins „Sonate – Fantaisie für Klavier gis-Moll“, ein ganz frühes Werk des Komponisten, gab Markus Zugehör Gelegenheit, sein expressives Solospiel zu zeigen: klarer Anschlag, gut ausbalancierte Lautstärkenverhältnisse zwischen den verschiedenen Stimmen, sparsame Gestik bei sehr musikalischem Vortrag.

Sehr gesanglich wirkten die „Sieben Epigramme für eine Stimme“ (bearbeitet für Englischhorn) und Klavier von Zoltán Kodaly. Lyrisch und warm klang das Englischhorn, war dabei durchaus beweglich und lebendig.

Hindemiths Sonate für Englischhorn und Klavier (1941) enthält neben den ruhig fließenden lyrischen Teilen auch energiegeladene, rhythmisch feste; geradezu dramatische Teile, die die Präzision im Spiel beider Künstler gut zum Tragen kommen ließen.

Im jüngsten Stück des Konzertes, Toru Takemitsus „Rain Tree Sketch II“ für Klavier (1992), zeichnete Markus Zugehör fein und sensibel ein schönes zartes Tongemälde aus sanften, ineinander verschwimmenden Dissonanzen.

Zurück zu klassischer Virtuosität fanden die Künstler im letzten Stück: Carlo Yvons „Sonate in f-Moll für Englischhorn und Klavier“ verlangt große Gewandtheit auf dem Instrument bei müheloser Leichtigkeit im Ausdruck – für beide offensichtlich ein Vergnügen, sodass das Konzert in einer brillanten Stretta endete. Zum ruhigen Abschluss gab es noch „Oblivion“ von Astor Piazzolla als Zugabe.

